

en 49

..... 49

..... 50

..... 50

erstehen? 51

..... 52

§ 4 Abs. 4
Budget- 52

..... 53

..... 53

on: 55

..... 56

..... 57

..... 58

..... 63

..... 64

..... 64

..... 65

..... 65

öglich? 66

n ist zumutbar? 66

rsorgung 66

..... 67

..... 67

..... 68

n und 70

..... 70

..... 72

..... 73

..... 74

..... 75

4.5 Ordnungspolitische Bewertung 77

4.6 Ausblick: Kommt die Neuordnung vor 2009? 79

4.7 Literatur 80

**5 Elektiv wird selektiv
Grundzüge eines wettbewerbsorientierten, nach Leistungen
differenzierenden Ordnungsrahmens für Krankenhäuser
ab dem Jahr 2009 81**
Wulf-Dietrich Leber, Jürgen Malzahn und Johannes Wolff

5.1 Ordnungspolitischer Handlungsbedarf 82

5.1.1 Vollendung der Konvergenzphase 82

5.1.2 Ende der Sicherstellung 83

5.1.3 Erosion der dualen Finanzierung 83

5.1.4 Kassenwettbewerb 84

5.1.5 Öffnung für ambulante Leistungen 85

5.2 Qualitäts- und Preiswettbewerb für elektive Krankenhaus-
leistungen 87

5.2.1 Abschied vom monolithischen Budget 87

5.2.2 Ausschreibung von elektiven Krankenhausleistungen 88

5.2.3 Optionsmodell für Ausschreibungen 91

5.2.4 Abgrenzung des elektiven Fallspektrums 93

5.2.5 Qualitätssicherung der selektiven Leistungen 95

5.2.6 Andere ordnungspolitische Konzepte 97

5.3 Grundzüge eines nach Leistungen differenzierenden Ordnungs-
rahmens 99

5.3.1 Vollendung der Konvergenz und kontinuierliche DRG-Weiter-
entwicklung 99

5.3.2 Landes- oder Bundesbasisfallwert 100

5.3.3 Traditionelle Sicherstellung der Notfallversorgung 101

5.3.4 Die Rolle der Bundesländer 102

5.3.5 Vereinbarungsprinzip für ambulante Krankenhausleistungen 103

5.4 Der Ordnungsrahmen im Überblick 103

5.5 Literatur 105

**6 Selektive flexible Budgets für den Übergang vom Kollektiv-
zum Selektivvertrag 107**
Desdemona Hücke, Ludwig Kuntz und Rainer Wuttke

6.1 Einführung 107

6.2 Flexibles Budget und Budgetverhandlungen – Aktuelle Situation . 108

6.3 Flexibles Budget und Budgetverhandlungen – Vor- und Nachteile . 110

6.4 Selektives flexibles Budget 112

6.5 Wirkungsanalyse des „selektiven flexiblen Budgets“ am Beispiel
eines Krankenhausverbundes 112

6.6 Umsetzung 116

6.7 Fazit 118

6.8 Literatur 118